

Konzeption der Krippe Nordlicht

1. Rahmenkonzeption für alle Kindertagesstätten der VIVA Kita gGmbH	2
1.1 VIVA Kita gGmbH	2
1.2 Rahmenkonzeption/Einrichtungskonzeption	2
1.3 Was alle unsere VIVA Kitas ausmacht	2
1.4 Rechtliches	4
1.5 Kontakt	4
2. Unsere Einrichtung.....	5
2.1 Kontaktdaten der Einrichtung.....	5
2.2 Räumlichkeiten	5
2.3 Team	6
2.4 Betreuungsangebot.....	6
2.5 Ferien- und Fortbildungszeiten	7
2.6 Anmeldung.....	7
2. Pädagogische Arbeit	7
2.1 Unser Auftrag	7
2.2 Bildungs- und Erziehungsplan	8
2.3 Schwerpunkte im Überblick	10
3.1 Eingewöhnung	11
3.2 Rituale & Tagesstruktur	12
3.3 Gesundheitserziehung	15
3.4 Partizipation.....	16
3.5 Interkulturelles Lernen	17
3.6 Lernumgebung und Spiel	17
3.7 Bewegung	18
3.8 Feste & Feiern.....	19
4. Pädagogische Ansätze.....	20
4.1 Beobachtung und Dokumentation.....	20
4.2 Erziehungspartnerschaft	20
4.3 Integrative und inklusive Pädagogik.....	21
4.4 Sprachförderung	22
4.5 Digitalisierung und medienpädagogische Arbeit	23
5. Beschwerdekultur	23
6. Öffentlichkeitsarbeit	24
7. Gewaltschutzkonzept.....	24

1. Rahmenkonzeption für alle Kindertagesstätten der VIVA Kita gGmbH

1.1 VIVA Kita gGmbH

Wir, die VIVA Kita gGmbH, betreiben in Kassel derzeit acht Kindertagesstätten. Wir sind eine 100%ige Tochtergesellschaft der VIVA Stiftung gGmbH, die als soziale Organisation in den Bereichen Jugendhilfe, Inklusion und Teilhabe, Beratung und Bildung aktiv ist. Als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband sind wir Partnerin von vielen öffentlichen Institutionen, privaten Initiativen, Unternehmen und anderen Trägern der Sozialwirtschaft.

VIVA Kita gGmbH

Treppenstraße 4

34117 Kassel

Tel: 0561/81644 0

info@viva-kita.de

1.2 Rahmenkonzeption/Einrichtungskonzeption

Diese Rahmenkonzeption beschreibt Werte und Aspekte, die für alle Kindertagesstätten der VIVA Kita gGmbH gelten. Sie dienen sowohl den Mitarbeitenden als auch den Sorgeberechtigten der Kinder, die wir betreuen und bilden, als Leitfaden und Orientierung. Jede Kindertagesstätte hat auf dieser Rahmenkonzeption basierend ihre eigene Einrichtungskonzeption entwickelt. Die jeweiligen Einrichtungskonzeptionen richten sich nach den Bedürfnissen, Bedarfen und Gegebenheiten vor Ort.

1.3 Was alle unsere VIVA Kitas ausmacht

Kinderrechte

Wir orientieren unser pädagogisches Handeln an den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeit, deren Würde den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen hat. Kinder haben Rechte. Wir unterstützen die uns anvertrauten Kinder dabei, diese zu kennen und sie einzufordern. In den Kita-Teams sind wir fortlaufend darüber im Austausch, wie die Kinderrechte wie z.B. Partizipation und Mitbestimmung Teil des pädagogischen Alltags werden können und wir die Kinder darin stärken können, ihre Welt - ihre Kita - aktiv mitzugestalten.

Vielfalt

Die VIVA Stiftung gGmbH – und dadurch auch wir, die VIVA Kita gGmbH – haben die Charta der Vielfalt unterzeichnet und pflegen die Gleichbehandlung aller Kinder, Erziehungsberechtigten sowie der Mitarbeitenden unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung und sexueller Orientierung.

Unsere Grundhaltung ist von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung geprägt.

Familie

Wir sehen unseren pädagogischen Auftrag als familienergänzend. Familie ist für uns jede exklusive Solidargemeinschaft zwischen zwei oder mehr Personen, die auf relative Dauer ausgerichtet ist.

Integration

Für uns ist es eine Bereicherung Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam zu begleiten und zu fördern. Eine gelungene Integration bedeutet für uns, dass wir allen Kindern gleichermaßen die Möglichkeit geben, am Alltag und der Gesellschaft teilzuhaben. Deshalb begleitet eine integrative Maßnahme das Kind immer gemeinsam mit seiner Familie, um Ressourcen zu entdecken, dass Kinder unabhängig von ihren Besonderheiten und Begrenzungen gemeinsam aufwachsen, lernen und die Welt entdecken können.

Nachhaltigkeit

Wir arbeiten beständig daran, unsere Kitas nachhaltiger zu gestalten. So stellen wir unsere Mittagsverpflegung langfristig auf Bio um, machen Projekte zum Thema Natur und Umwelt, feiern plastikgeschirrfreie Feste, rüsten in Sachen Energieeffizienz nach und viel mehr.

Multiprofessionelle Teams

Wir arbeiten in verschiedenen familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen in multiprofessionellen Teams. Zudem bilden wir aus und übernehmen unsere Auszubildenden gern.

1.4 Rechtliches

Die geltenden Regelungen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Kindertagesbetreuung in Einrichtungen der VIVA Kita gGmbH sind der jeweils gültigen Fassung der Satzung zu entnehmen.

1.5 Kontakt

Ansprechpartner aus der Geschäftsführung der VIVA Kita gGmbH

Stefan Fensterer

Tel: 0561/816 44 416

E-Mail: stefan.fensterer@viva-kita.de

Bei Belangen bezüglich Finanzen

Sarah Deubel

Tel: 0561/816 44 417

E-Mail: sarah.deubel@viva-stiftung.de

2. Unsere Einrichtung

In unseren Räumlichkeiten können täglich in drei Gruppen bis zu 30 Krippenkinder im Alter von 6 Monaten bis zum Wechsel in die Kindertagesstätte betreut werden.

2.1 Kontaktdaten der Einrichtung

Krippe Nordlicht

Vorübergehend: Joseph-Fischer-Str. 16
34127 Kassel
Tel: 0162/20 42 419

E-Mail: krippe.nordlicht@viva-kita.de

Website: <https://viva-stiftung.de/kita-und-schule/nordlicht/>

Leitung: Melanie Standop

2.2 Räumlichkeiten

Die Aufgabe der Krippe ist es, für die Kinder Räume zu schaffen, in denen:

- sie aktiv sein dürfen und selbstbestimmtes Handeln erlernen.
- ihr Interesse geweckt wird.
- sie die Möglichkeit haben experimentieren zu dürfen.
- Lösungsmöglichkeiten angeboten werden.
- Kinder immer sie selbst sein dürfen.
- sie sich wohlfühlen.
- sie soziales Handeln erlernen.
- Wertschätzung ihres Wesens und ihres Handelns erfahren.
- sich zurückziehen können

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, der zum Essen und für Kreativangebote und Spiele am Tisch genutzt wird, sowie einen weiteren Raum, der als Bewegungsraum und mittags als Schlafraum genutzt wird.

Des Weiteren gibt es einen langen Flur, der in zwei Bereiche unterteilt ist. Der vordere Teil ist der Garderobenbereich, der hintere Bereich wird gruppenübergreifend als Spielbereich genutzt. Es gibt ein kleines Außengelände, auf dem eine Rutsche und ein Sandkasten zum Spielen einladen.

2.3 Team

Wir sind ein multiprofessionelles Team, derzeit bestehend aus:

- 1 Leitung
- 1 stellvertretende Leitung
- 9 Erzieher*innen
- 1 Sozialpädagogin
- 1 Berufspraktikant*in
- 1 Pädagogische Unterstützungskraft
- 1 Fachkraft für Sprache
- 1 BFD
- 3 Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte

2.3.1 Praktikanten (Text wird noch erstellt)

2.3.2 Teamwand -das Team stellt sich kurz vor-

2.4 Betreuungsangebot

Wir bieten folgende Betreuungsmöglichkeiten an:

Halbtagsplatz (ohne Mittagsverpflegung)	Montag-Freitag	08:00 – 12:00 Uhr
Dreivierteltagsplatz (mit Mittagsverpflegung)	Montag-Freitag	08:00 – 14:00 Uhr
Ganztagsplatz (mit Mittagsverpflegung)	Montag-Donnerstag Freitag	08:00 – 16:30 Uhr 08:00 – 14:00 Uhr
Frühdienst (nach Bedarf für Berufstätige)	täglich	07:00 – 08:00 Uhr
Spätdienst (nach Bedarf für Berufstätige)	Montag-Donnerstag Freitag	16:30 – 17:00 Uhr 14:00 – 17:00 Uhr

Um Ihrem Kind das nach Hause gehen zu erleichtern, bitten wir Sie in der Abholzeit $\frac{1}{4}$ Std. früher da zu sein, um Ihr Kind in Ruhe anziehen zu können, Fragen zu klären und dem Personal einen pünktlichen Dienstschluss zu ermöglichen. Bei wiederholtem zu spätem Abholen wird eine Gebühr von 10€ pro angefangener halber Stunde erhoben.

2.5 Ferien- und Fortbildungszeiten

Unsere Ferienschließzeiten umfassen vier Wochen im Jahr, die sich wie folgt aufteilen:

Sommerferien Drei Wochen in den hessischen Schulferien (immer im Wechsel die ersten drei Wochen und die letzten drei Wochen)

Weihnachtsferien ca. eine Woche (je nach Fall der Feiertage)

Unserem Fachkräftepersonal stehen im Kalenderjahr zudem 5 Fortbildungstage zur Verfügung. In dieser Zeit bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Zu Beginn eines jeden Jahres wird eine Übersicht über die Schließzeiten schriftlich an die Familien rausgegeben.

2.6 Anmeldung

Die Anmeldung für unsere Kitas ist ausschließlich über das städtische Portal „Kinderbetreuung Kassel“ (Kibeka) unter www.kibeka.kassel.de möglich.

2.7. Übergang Kita (Abmeldung)

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Unser Auftrag

Angelehnt an den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit an dem Bild vom Kind als aktiven Mitgestalter seiner eigenen Bildung und Entwicklung. Erziehung ist für uns Hilfe zur Eigenständigkeit im Handeln, Fühlen, Denken

und Urteilen. Das selbstwirksame Handeln, ein achtsamer Umgang mit sich und anderen sowie das Ko-konstruktive Lernen werden in der Krippe Nordlicht angestrebt, um die Kinder ganzheitlich, alltagsintegriert und bedarfsgerecht zu fördern. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situative Ansatz. Folglich stehen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt. Durch angeleitetes Freispiel und vorbereitete Angebote strukturieren wir den Tagesablauf und geben durch positive Verstärkung und vielfältige Anregung eine sichere Umgebung für das kindliche Entdecken und Erleben.

In der Krippe Nordlicht orientieren wir uns an folgenden drei Schwerpunkten, um als Bildungs- und Erziehungseinrichtung den Standards der frühkindlichen Entwicklung gerecht zu werden (Die genauere Ausführung folgt unter Punkt 2.3):

- Kommunikation und Sprache
- Werte und Normen
- Gesundheitserziehung

Des Weiteren sehen wir uns als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung an. Wir schaffen eine vertrauensvolle und sensibel ausgerichtete Basis, auf der sich Kinder und ihre Familien wohlfühlen können und das stets auf Augenhöhe sowie unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, der Herkunft und der Lebenswelten.

Es ist uns wichtig, dass wir der altersgemäßen Entwicklung der Kinder individuell gerecht werden, um differenziert in der Krippe Nordlicht zu arbeiten. Wir ermöglichen mit dem Konzept der altershomogenen Gruppenverteilung eine sichere Lernumgebung für gleichaltrige Kinder, die miteinander interagieren, kommunizieren und spielen können.

Darüber hinaus ist für uns die individuelle Begleitung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung eine Bereicherung. Das Ziel von Integration ist es, Kindern gleichermaßen die Möglichkeit zu geben, am Alltags- sowie Gesellschaftsleben teilzunehmen. Wir wollen, dass alle Kinder unabhängig von ihren Besonderheiten gemeinsam aufwachsen, lernen und die Welt entdecken können.

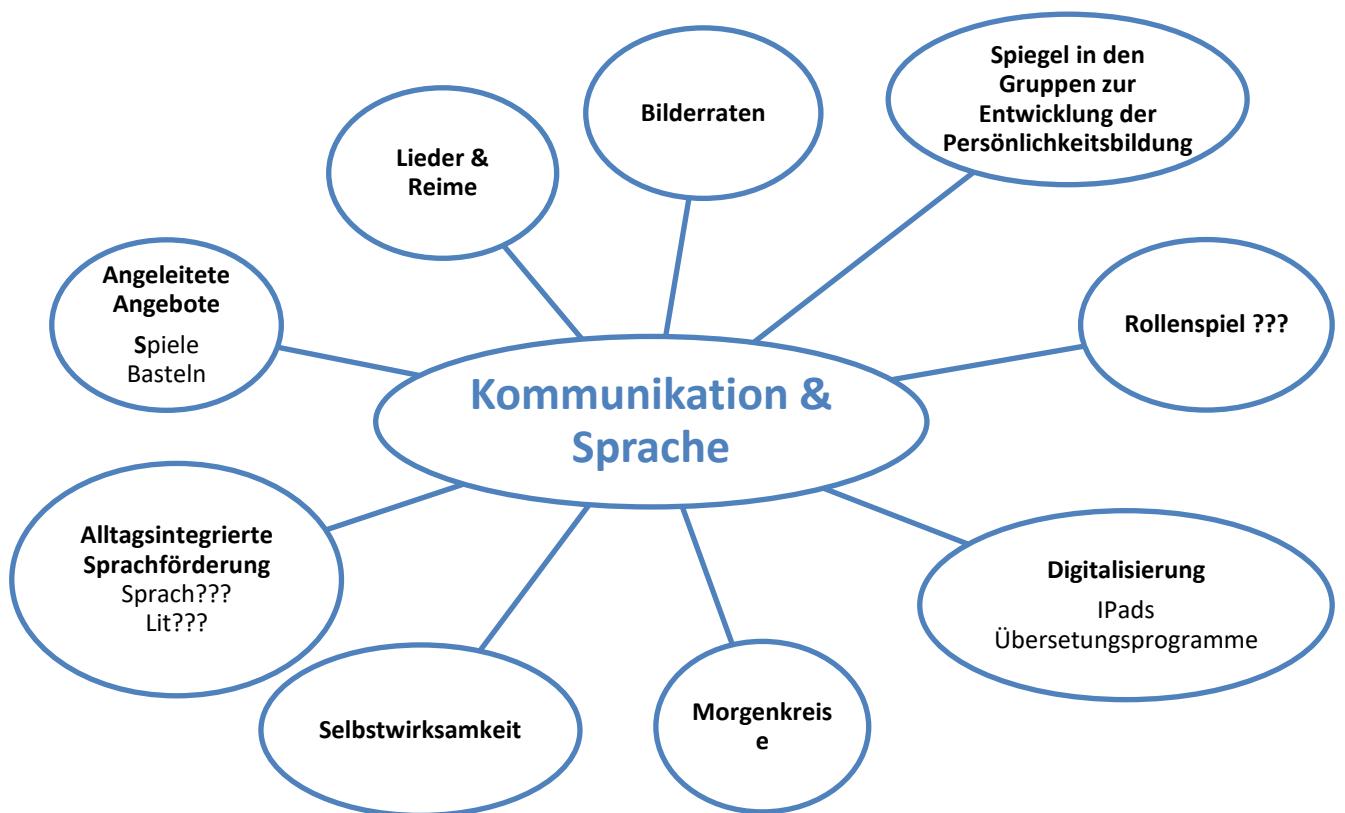
2.2 Bildungs- und Erziehungsplan

„Bildung von Anfang an“ – so lautet das Motto des Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 0 bis 10 Jahre. Damit ist es dem Land Hessen als erstem Bundesland gelungen, einen Plan zu konzipieren, der institutionsübergreifend die kindliche Entwicklung vom ersten bis zum zehnten Lebensjahr in den Blick nimmt. Kooperation und Zusammenarbeit der Bildungsorte

Familie, Krippe und Kita sowie weitere soziale Institutionen bezüglich der Bildungspartnerschaft und Anschlussfähigkeit sind unser Ziel.

Der grundlegende Ansatz des Erziehungs- und Bildungsplans ist es, Kinder so früh wie möglich, nachhaltiger, individueller und intensiver zu fördern. Der Bildungs- und Erziehungsplan geht von dem „kompetenten Kind“ aus, dessen Stärken besonders gefördert werden sollen.

2.3 Schwerpunkte im Überblick





3. Pädagogischer Alltag

3.1 Transition

(Text wird derzeit erstellt)

3.1 Eingewöhnung

Angelehnt an das Berliner Modell, gestalten wir die Eingewöhnung. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder und ihre Familien von Anfang an gut aufgehoben und willkommen fühlen. Vor der Aufnahme führen wir ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern durch, in welchem über die Ernährung, die Schlafgewohnheiten und das Spielverhalten des Kindes gesprochen wird. Außerdem geben wir in dem Gespräch den Raum und die Zeit für mögliche Fragen, Anliegen und Bedenken. Die Eingewöhnung ist laut dem Berliner Modell ein großer Schritt im Leben eines Kindes, weil diese meist die erste Ablösung von den Eltern darstellt. Aufgrund dessen begleiten wir die Eingewöhnung mit Empathie und Kongruenz.

Die ersten Tage der Eingewöhnung drehen sich um das Ankommen, Erkunden sowie um das Kennenlernen der Kinder, Erzieher*innen und der Gruppe. Die ersten drei Tage verbringt das Kind mit seiner Bezugsperson, meist mit der Mutter oder dem Vater, eine Stunde in der Gruppe, um erste Eindrücke gemeinsam mit der Bezugsperson zu sammeln. An diesen Tagen wird das Kind von einer zugeordneten pädagogischen Fachkraft begleitet, die es als seine feste Bezugserzieherin jeden Morgen in Empfang nimmt und nach der vereinbarten Zeit wieder verabschiedet. Sie/Er ist auch die/der Hauptansprechpartner/-in für die Eltern in der Zeit der Eingewöhnung. Ab dem vierten Tag findet meist die erste Trennung von der Bezugsperson über eine kurze Dauer statt. Wenn sich Kind, Familie und Erzieher*in damit wohlfühlen, wird die Dauer der Trennung von Tag zu Tag erhöht. Dabei wird das Tempo individuell auf die Bedürfnisse aller angepasst. Aufgrund dessen, dass jedes Kind unterschiedlich auf die Trennung reagiert und uns ein sicheres, angstfreies Ankommen wichtig ist, dauert eine Eingewöhnung in der Regel mehrere Wochen. Von Vorteil ist es daher, wenn die Familien ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen, damit kein äußerer Druck die Eingewöhnung eines Kindes negativ beeinflusst.

Nach den ersten Tagen/Wochen, in denen eine zeitliche und räumliche Trennung stattfindet, kann im weiteren Verlauf der Eingewöhnung die Einrichtung von den Eltern verlassen werden. Telefonische Abrufbereitschaft sollte dennoch gegeben sein. Nach den ersten, erfolgreich allein verbrachten Vormittagen des Kindes in der Gruppe kann das Kind am Mittagsschlaf teilnehmen.

Erst wenn es dem Kind gelingt, sich von der Bezugsperson zu lösen, die neue Bezugsperson zu akzeptieren und den gesamten Tag in der Einrichtung zu verbringen, kann die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen werden. Im Anschluss daran findet das Eingewöhnungsgespräch statt, in dem der Prozess reflektiert wird und abschließend mögliche Fragen der Eltern geklärt werden.

3.2 Rituale & Tagesstruktur

Der strukturierte Tagesablauf mit seinen immer wiederkehrenden Ritualen ist ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es ist uns wichtig, den Kindern eine Orientierung im Alltag zu geben. Dies vermittelt den Kindern Halt, Sicherheit und Geborgenheit. Außerdem ermöglicht er uns, eine kindgerechte Balance aus freiem Spiel und gezielten Angeboten sowie aus Aktivität und Ruhe zu erreichen. Des Weiteren orientiert sich der Tagesablauf an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir schaffen mit den altershomogenen Gruppen eine entwicklungsgerechte und altersgemäße Struktur, die im Folgenden skizziert wird.

Bring- und Abholzeit

Die Bringzeit umfasst das morgendliche Ankommen der Kinder sowie die Übergabe des Kindes zwischen Eltern und Erzieher*innen. Das Händewaschen und das Schuhausziehen beziehungsweise Hausschuhanziehen während der Ankunft ist ein fester Bestandteil der Bringzeit. Auch ein kurzer Austausch ist zwischen „Tür und Angel“ möglich, um zum Beispiel darauf aufmerksam zu machen, dass frische Wechselkleidung oder wettertaugliche Kleidung fehlt. Auch in der Abholzeit ist diese Struktur wiederzufinden und zusätzlich folgt eine kurze Schilderung von den Erziehern*innen zum Tag des Kindes, um die Eltern am Krippenalltag ihres Kindes teilhaben zu lassen und sie über mögliche wichtige Vorkommnisse zu informieren.

Der Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein Ritual, welcher den Alltag in der Krippe Nordlicht rhythmisiert. Alle Kinder werden zu Beginn im Sitzkreis begrüßt und namentlich erwähnt, damit sich jedes Kind wahrgenommen sowie wertgeschätzt fühlt. Anschließend werden zum Beispiel Lieder gesungen, Instrumente gespielt oder auch wichtige Ereignisse wie der Geburtstag eines Kindes gefeiert. Rituale wie das Läuten eines Glöckchens zu Beginn und Abschluss des Morgenkreises werden individuell in den Gruppen verwendet, um das gemeinsame Singen einzuleiten und ausklingen zu lassen. Die Schwerpunkte des Morgenkreises aus pädagogischer Sicht sind folgende:

- Förderung der Sprachentwicklung
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Förderung musikalischer Fähigkeiten

Die Mahlzeiten

Jede Mahlzeit wird eingeleitet mit einem Tischspruch, der gemeinsam mit den Kindern gesprochen wird. Dabei wählt abwechselnd ein Kind aus, welcher Tischspruch an diesem Tag verwendet werden soll. Alle Kinder haben einen Platz am Tisch und Geschirr für das Essen, wodurch eine familiäre, alltägliche Situation geschaffen wird. Teller, Löffel, Gabel, Messer und ein Glas sind zum selbstständigen Essen für die Kinder da. Nach dem eigenständigen Wählen, was und wie viel sie essen wollen, wird gemeinsam gegessen. Auf Unverträglichkeiten, Allergene oder Besonderheiten wird selbstverständlich geachtet. Der Umgang mit Messer und Gabel sowie der Umgang mit Lebensmitteln ist Teil des pädagogischen Alltags. Auch das nach dem Essen anschließende Abräumen des Geschirrs und das Säubern der Hände sind Bestandteil.

Das Schlafen

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder schlafen. Der Krippenalltag kann zwischenzeitig laut und anstrengend sein, daher ist es umso wichtiger für die Kinder, sich im Schlaf zu regenerieren und das Erlebte zu verarbeiten. Durch den regelmäßigen Tagesrhythmus sowie der ausgeglichenen Balance zwischen Aktivität und Ruhe fällt es den Kindern leichter, in den Schlaf zu finden. Der Mittagsschlaf kann als etwas Schönes und Wohltuendes erlebt werden, der sich nach den Bedürfnissen der Kinder richtet. Während des Einschlafens und beim Aufwachen sind die Erzieher*innen da, um Halt und Geborgenheit zu geben. Das Einschlafen erfolgt zwischen 12:00 und 12:30 Uhr und das Aufwachen zwischen 13:30 und 14:00 Uhr, je nach Bedarf.

Unser Tagesablauf

7:00 - 8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 - 9:00 Uhr	Bringzeit Freispiel Zubereitung des Frühstücks
Ab 9:00 Uhr	Frühstück (kauaktiv und vollwertig)
9:30 - 10:00 Uhr	Morgenkreis
Ab 10:00 Uhr	Freispiel, päd. Angebote, Ausflüge Spielen und Bewegen im Garten Körperpflege (Wickeln)
Ab 11:30 Uhr	Mittagessen
12:00 - 14:00 Uhr	Schlafenszeit
14:00 Uhr	Aufwachen
14:30 Uhr	gemeinsamer Nachmittags-Snack
Ab 15 Uhr	Freispiel, päd. Angebote, Spielen und Bewegen im Garten Abholzeit
16:30 - 17:00 Uhr	Spätdienst
Freitags:	Alle Kinder werden früher abgeholt, der Krippentag endet um 14 Uhr (Ausnahme: Kinder, die zum Spätdienst angemeldet sind.)

3.3 Gesundheitserziehung

Die Bereiche Gesundheit und Körperpflege spielen in der Krippe eine zentrale Rolle. Darunter fassen wir alle pädagogischen und hygienischen Maßnahmen, die helfen, die Gesundheit der Kinder zu schützen und zu erhalten. Kinder erlernen die Körperpflege, in dem wir sie dazu anleiten. Es wird mit verschiedenen Angeboten die Möglichkeit geschaffen, ihren Körper wahrzunehmen und ein altersgemäßes gesundes Körpergefühl zu entwickeln. Wir unterstützen zum Beispiel die Kinder dabei, sich selbstständig die Hände zu waschen, sich nach dem Essen das Gesicht abzuwischen, sich die Nase zu putzen, beim Wickeln mitzuhelfen und das Zähneputzen zu üben.

In der Krippe ist der selbstständige, verantwortungsbewusste Toilettengang ein Lernprozess, den sowohl die Erzieher*innen als auch die Familie begleiten. Der Austausch über den Beginn und den gemeinsamen Umgang mit dieser sensiblen Entwicklungsphase sind dabei von essenzieller Bedeutung. Sehr wichtig ist uns dabei, keinerlei Druck auf das Kind auszuüben. Die Kinder erhalten von uns die Zeit, die sie brauchen, um selbst entscheiden zu können, wann sie sich in der Lage fühlen, den Übergang von der Windel zu der Toilette zu bewältigen.

Da die Zahngesundheit der Kinder für uns ein wichtiges Thema ist, üben wir das Zähneputzen täglich mit den Kindern. Wir putzen die Zähne der Kinder nicht nach und reglementieren sie auch nicht dabei. Beim Üben in der Krippe geht es um eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Zahnpflege und einer positiven Verknüpfung in der Wahrnehmung der Kinder. Des Weiteren pflegen wir eine Patenschaft mit einer Zahnärztin, die uns jährlich in der Einrichtung besucht, um den Prozess der Zahngesundheit zu begleiten und zu unterstützen.

Neben der Körper- und Zahnpflege nimmt die bewusste Ernährungserziehung eine zentrale Rolle im Krippenalltag ein. Ausgewogene und abwechslungsreiche Mahlzeiten sowie das gemeinsame Essen in der Gruppe schaffen die Grundlage zur Entwicklung eines lebenslangen und gesunden Ernährungsverhaltens. In der Krippe erfahren und erforschen Kinder Lebensmittel und ihre Eigenschaften, ihre Verarbeitung und Zubereitung sowie den Rhythmus der täglichen Mahlzeiten. Die Kinder erwerben motorische, soziale und kognitive Fähigkeiten und erfahren Selbstwirksamkeit. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, einen guten Umgang mit Lebensmitteln und dem eigenen Essverhalten zu schaffen.

- Gemeinsames Essen mit Kindern und Erzieher*innen („pädagogischer Happen“)
- Gespräche über Lebensmittel und Rezepte, über Vorlieben und Abneigungen

- Sinnliche Geschmackserlebnisse, abwechslungsreiche Geschmacksrichtungen
- Decken des Tisches, Portionierung der Mahlzeiten
- Verwendung von Essbesteck (Gabel, Löffel, ggf. Messer)
- Entsorgung von Lebensmittelresten
- Hochbeet mit Kräutern im Garten
- Spiele rund ums Essen: Puppenküche, Teddy füttern, Malen und Basteln

Wir bieten im Krippenalltag im Sinne einer vollwertigen Ernährung Folgendes täglich wechselnd an:

- zum Frühstück: Brot/Brötchen, Knäckebrot, Brezeln, Haferflocken, Müsli, Obst, Gemüse, Käse, Wurst, Frischkäse, Joghurt, Quark
- ein ausgewogenes Mittagessen, welches auf die Bedürfnisse der Krippenkinder zugeschnitten ist und vor Ort frisch zubereitet wird. Bestehend aus einer warmen Mahlzeit mit Rohkost/Salat.
- einen ebenfalls frisch zubereiteten Nachmittagssnack. Bestehend aus Obst/Gemüse, Kräcker, Maiswaffeln etc.
- in den Gruppen und nach Bedarf draußen stehen den Kindern unbegrenzt Getränke wie ungezuckertem Tee oder Wasser zur Verfügung

3.4 Partizipation

Partizipation ist die Beteiligung, Mitbestimmung und Einbeziehung von Kindern in ihren Bildungs- und Lernprozess. Sie ist das zentrale Prinzip bei der Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen. Kinder sollten sich unserer Auffassung nach frühzeitig und aktiv in ihrem unmittelbaren Lebensbereich einmischen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in einen Aushandlungsprozess treten und ihre eigenen Interessen vertreten. Grundsätzlich gehen wir im Umgang mit den Kindern von ihren Bedürfnissen aus. Dabei ist das Alter der Kinder in unserer Einrichtung zu berücksichtigen. Wir achten darauf, welche Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche die Kinder äußern und versuchen nicht mehr als nötig, vorgefertigte Gedanken in den Alltag der Kinder zu übertragen. So haben die Kinder die Möglichkeit, „selbstwirksam“ zu sein. Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, die Beteiligung der Kinder gegenständlich, zeitnah und in der Verständigung auf die Möglichkeiten des Kindes abgestimmt zu gestalten. Entsprechend hohe Sensibilität erfordert es von den pädagogischen Fachkräften, das breite Spektrum der unterschiedlichen Partizipationsstufen im Alter von 0 bis 3 abzudecken.

In unserem Krippenalltag zeigt sich Partizipation in vielen Bereichen:

Durch die bestimmte Gestaltung unserer Räumlichkeiten hat das Kind die freie Wahl des Spielortes, des Spielbereiches, des Spielmaterials sowie des/der Spielpartners/in. Die

Wahlmöglichkeiten in der Krippe geben dem Kind die Chance, nach den eigenen Interessen und Bedürfnissen zu handeln. Partizipativ stellen wir auch die Mahlzeiten zur Verfügung, denn die Kinder entschieden selbst, was sie essen und trinken wollen. Die Mahlzeit, für welche sie sich entschieden haben, können sie sich dann selbstständig auffüllen und über die Menge entscheiden. Ein weiterer Bereich, den wir partizipativ gestalten, ist die tägliche Durchführung des Singkreises, in dem die Kinder mithilfe Bildkarten selbst entscheiden, welche Lieder in welcher Reihenfolge gesungen werden. Im Bereich der Körperpflege hat das Kind die freie Wahl, welche/-r Erzieher/-in die Wickelsituation oder den Toilettengang begleitet. Auch das Schlafen ist auf verschiedene Möglichkeiten ausgelegt, zu denen wir die Bedürfnisse der Kinder heranziehen. Wir machen ihnen das Angebot des Mittagsschlafs oder aber einer Mittagsruhe. Wir integrieren den Schlafrhythmus in den Krippenalltag und sind der Auffassung, dass es wichtig ist, den Kindern ihren nötigen Schlaf zu jeder Zeit zu gewährleisten. Aufgrund dessen wecken wir die Kinder auch nicht, denn sie nehmen sich die Ruhe, die sie brauchen.

3.5 Interkulturelles Lernen

In unserer Einrichtung kommt es zu Begegnungen, die von Heterogenität geprägt sind. Wir sehen es als Bereicherung an, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität in unserer Einrichtung mit der Grundhaltung von Akzeptanz und Toleranz willkommen zu heißen. Voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und kulturelle Vielfalt in der Krippe Nordlicht als Erfahrungsraum zu sehen, sind Ziele des interkulturellen Lernens. Für die Kinder ist das Miteinander im Alltag eine Selbstverständlichkeit. Unabhängig von der kulturellen Herkunft, der gegebenen Nationalität oder dem sozialen Milieu spielen die Kinder in heterogenen Gruppen, in denen sie die Andersartigkeit der Kinder oder auch die Unterschiede der Gruppen nicht negativ, sondern positiv wahrnehmen. Für Kinder ist jeder ein/-e gute/-r Spielpartner*in.

In unserer pädagogischen Arbeit ist die soziale und interkulturelle Kommunikationsfähigkeit der Baustein, um Differenzen zu überwinden sowie Sprachbarrieren zu überbrücken. Wir arbeiten und leben in der Krippe Nordlicht mit einer weltoffenen Haltung gegenüber der globalisierten Welt und freuen uns über jeden Menschen, der ebenso für diese steht.

3.6 Lernumgebung und Spiel

Wir bieten den Kindern durch eine anregende Lernumgebung die Basis für Partizipation, Ko-Konstruktion und Autonomie. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich mit den Erziehern*innen

als Gemeinschaft erfahren, in der das Spielen und Lernen als gemeinsamer Prozess auf Augenhöhe stattfindet. Eine Vielzahl von Spiel- und Lernmöglichkeiten steht den Kindern im Innen- und Außenbereich der Krippe Nordlicht zur Verfügung. Wir sind der Auffassung, dass sich durch das freie oder angeleitete Spielen ein Prozess des Lernens zeigt. Das Spielen ist ein signifikantes Mittel, um neue Erfahrungen zu sammeln, Fähigkeiten zu entdecken oder weiterzuentwickeln. Im freien Spiel können sich die Kinder mit ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen, wodurch sie selbstständig nach ihrem individuellen Entwicklungsstand lernen. Im angeleiteten Spiel oder auch in einem gezielten Angebot der Erzieher*innen erweitern sie ihre Fähigkeiten und eröffnen damit den Prozess des Lernens für Neues.

Die Kinder haben die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien zu forschen und zu experimentieren. Dazu gehören neben verschiedenen Bastelmanualien und Naturprodukten unterschiedliche Formen des Malens, Matschens und Knetens. Die Wahrnehmung der Sinne steht im Vordergrund der Aktivitäten. Sich selbst, sein Handeln und die Dinge in der Umgebung zu erleben, sind Ziele der intensiven Sinneswahrnehmung. Auch das Singen und das Musizieren im Morgenkreis oder das Ausführen von alltäglichen, lebensnahen Handlungen wie der Zubereitung von Mahlzeiten oder das Anlegen eines Kräutergarten sind Bestandteile der kindlichen Lernumgebung, die zu einer sensiblen Ausbildung der menschlichen Sinne führen.

3.7 Bewegung

Neben den Möglichkeiten der freien Bewegung im Gruppenraum bieten wir regelmäßige Bewegungsangebote auf unserem Außengelände, in den Bewegungsräumen und im Flur an. Dadurch steigern wir die Freude an gemeinsamer sportlicher Aktivität. Die Bewegungsangebote fördern zudem die körperlichen und kognitiven Kompetenzen, die sich positiv auf die physische und psychische sowie auf die sprachliche und soziale Entwicklung auswirken. Wir nutzen Materialien wie Tücher, Fahrzeuge und Musik, um die Aktivitäten zu unterstützen. Durch Ausflüge in die Umgebung ermöglichen wir den Kindern, ihre individuellen Fähigkeiten einzusetzen, ihre Umgebung kennenzulernen und die Welt zu entdecken. So orientieren wir uns mit unserer Arbeit an der Lebenswelt der Kinder sowie an deren Bedürfnissen und Interessen.

3.8 Feste & Feiern

Für Kinder sind Feste wichtige Orientierungspunkte innerhalb eines Kalenderjahres, weshalb auch wir diese als festen Bestandteil ansehen. Sie haben meist einen feierlichen Charakter und fördern das Gemeinschaftsgefühl, wodurch in der Einrichtung eine Wohlfühl-Atmosphäre für alle geschaffen wird. Wir arbeiten Hand in Hand an der Vorbereitung der Feste. Sowohl die Familien der Kinder als auch die Kindertagesstätten Nordstern und Kleiner Bär werden in der Vorbereitung und Umsetzung integriert. Für die Kinder und für die Erzieher*innen der Krippe Nordlicht stellt es ein Erlebnis da. Auch auf Gruppenebene gibt es intern Feste wie die Feierlichkeit eines Geburtstages.

Unsere Feste im Überblick:

- Ein Herz für _____ (Waffelpendentag)
- Frühlingszeit
- Zuckerfest, Bayram und Eid al-Fitr
- Muttertag
- Sommerabschluss
- Weltkindertag
- Laternenumzug/Nikolausfeier/St. Martin
- Weihnachtszeit
- mehrmals vierteljährlich ein gemeinsames „Eltern-Café“
- Projektarbeiten

4. Pädagogische Ansätze

4.1 Beobachtung und Dokumentation

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern bildet eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen, somit ist die Basis einer reflektierten pädagogischen Arbeit das alltägliche und auch strukturierte Beobachten und Dokumentieren. Kindliche Entwicklungsschritte mit dem positiven Blick wahrnehmen, erkennen und darauf zu reagieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir versuchen die Welt aus der Sicht des Kindes wahrzunehmen und abzubilden. Dabei arbeiten wir ressourcenorientiert und respektieren das individuelle Lerntempo jedes Kindes. Uns ist es folglich wichtig, dass sich jedes Kind ernst- und wahrgenommen fühlt.

Eine Form der Wertschätzung ist die Anfertigung des Portfolios. Das Portfolio ist eine anschauliche Art der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, bei der die wichtigsten Entwicklungsschritte und Ereignisse anhand von Fotos und schriftlicher Dokumentation gesammelt werden.

Bei unserer Portfolioarbeit stehen der Selbstbildungsprozess des einzelnen Kindes und sein individueller Lernfortschritt im Fokus. Die Zielgruppe des Portfolios ist an erster Stelle die Kinder, aber auch den Eltern wird der Zugang zu den Portfolios ermöglicht, um ihnen einen besseren Einblick in den Krippenalltag geben zu können.

4.2 Erziehungspartnerschaft

Wir verstehen in unserer Arbeit die Familie als ersten und wichtigsten Bindungsort eines jeden Kindes. Aus diesem Grund hat die konstruktive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien der Kinder einen sehr hohen Stellenwert. Da sich in unserer Einrichtung Familien aus zahlreichen verschiedenen Kulturen begegnen, ist es uns ein besonderes Anliegen, eine Willkommenskultur in der Krippe zu etablieren, die von uns durch eine wertschätzende und offene Haltung gegenüber jeder Familie geprägt ist.

Mit dem Ziel zum Wohl des Kindes zu handeln, verstehen wir Elternpartnerschaft im Sinne einer Erziehungspartnerschaft, die auf Respekt und Toleranz sowie auf gegenseitiger Unterstützung basiert. Durch den ständigen engen Kontakt mit den Eltern hoffen wir, den Kindern ein höchstmögliches Maß an Sicherheit und Geborgenheit geben zu können und eine Wohlfühl-Atmosphäre für alle zu schaffen. Mithilfe von Aushängen, Bilddokumentationen und Elternbriefen schaffen wir eine Transparenz des Krippenalltags für die Eltern. Auch bei

Schwierigkeiten informieren wir und vermitteln, wenn gewünscht, trägerübergreifend an Beratungsstellen. Des Weiteren nutzen wir auch unseren Viva-Stiftung internen Dolmetscherpool, lassen Elternbriefe übersetzen und arbeiten im Alltag mit Piktogrammen, um alle Eltern erreichen zu können.

Zusammengefasst erfordert die Zusammenarbeit gegenseitiges Vertrauen und einen regen Austausch zwischen den Eltern und Erzieher*innen. Um diesen Standards gerecht zu werden, bieten wir Folgendes in der Krippe Nordlicht:

- Allem voran geht ein offener, wöchentlicher Spielkreis. Er dient den ersten zarten Kontaktmöglichkeiten zwischen den Familien und der Krippe
- Bevor ein Kind unsere Krippe besucht, führen wir ein ausführliches Aufnahmegespräch
- Nach der Eingewöhnungszeit (6-8 Wochen nach Eintritt in die Krippe) findet das Eingewöhnungsgespräch statt
- Wir führen täglich Tür- und Angelgespräche, in denen es um das Befinden, das Ess- und Schlafverhalten des Kindes geht
- Mindestens einmal jährlich finden zudem Entwicklungsgespräche statt
- Des Weiteren können Eltern jederzeit einen Gesprächstermin mit einem/einer Gruppenerzieher*in und/oder der Leitung vereinbaren
- Mehrere gemeinsame Feste, Eltern-Cafés sowie Projekte im Verlauf des Krippenjahres bieten ebenfalls viele Möglichkeiten zum Austausch zwischen Eltern und Erzieher*innen

4.3 Integrative und inklusive Pädagogik

Die Krippe Nordlicht ist eine integrative Einrichtung. Unser Verständnis von Integration ist, dass wir als Bildungs- und Erziehungseinrichtung die Verpflichtung haben, die Heterogenität der Gesellschaft als Chance auf- sowie anzunehmen. Das Ziel von Integration ist es, Kindern gleichermaßen die Möglichkeit zu geben, am Alltags- sowie Gesellschaftsleben teilzunehmen. Wir wollen, dass alle Kinder unabhängig von ihren Besonderheiten gemeinsam die Welt entdecken können. In der Krippe Nordlicht werden alle Kinder gleichbehandelt und jedes Kind individuell gefördert und bedarfsoorientiert unterstützt. Wir verstehen uns als Lern- und Erfahrungsgemeinschaft, die Sensibilität im Umgang miteinander und untereinander schult.

Unser Verständnis von Inklusion ist, dass die Bildungs- und Erziehungseinrichtungen Strukturen schaffen, die es jedem Menschen – auch den Menschen mit Behinderung – ermöglichen, von Anfang an ein Teil der Gesellschaft zu sein. In der inklusiven Pädagogik geht es folglich darum, jedem Kind gerecht zu werden und einen Zugang zu Bildung und Erziehung im institutionellen Rahmen zu schaffen. Es ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren.

Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch die Andersartigkeit zu thematisieren und in ihrer Vielfalt wertzuschätzen.

4.4 Sprachförderung

Die Krippe Nordlicht wird von Kindern mit unterschiedlichen Erst- oder Familiensprachen besucht. Kinder mit Migrationshintergrund erlernen mit der Aufnahme in unsere Einrichtung die deutsche Sprache folglich als Zweitsprache. Die Aneignung der Sprachkompetenz sehen wir als grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder an. Die Basis dafür ist ein vertrauensvoller und sicherer Ort, um Sprache zu erlernen. Durch eine gute Beziehung zu den Kindern und alltagsintegrierter sprachlicher Bildung, können sie ihre Zweitsprache unter Anerkennung und Wertschätzung ihrer Erstsprache entfalten. Die Kinder machen täglich vielfältige und anregende Erfahrung mit den Sprachen. Die deutsche Sprache wird durch die Gesprächskultur im Krippenalltag gefördert. Wir verstehen uns als Sprachvorbilder, unterstützen handlungsbegleitendes Sprechen und schaffen Sprachanlässe und Dialogsituationen.

Der Erwerb von Sprachkompetenz verläuft alltagsintegriert und ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Das bedeutet, dass Kinder Sprache in anregungsreichen Situationen in ihrer Lebens- und Erfahrungswelt erlernen. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen sowie an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und unterstützt die natürliche Sprachentwicklung.

Die konkrete Umsetzung erfolgt im Krippenalltag durch:

- Sprachanlässe im Alltag durch Bebilderung von Gegenständen und Routinen des Gruppenalltags
- Morgenkreise als Möglichkeit des Austauschs, der Partizipation und dem Besprechen der Lebenswelten aller Kinder sowie der Thematisierung und Wertschätzung der Erstsprachen.
- Kommunikation als Begleitung von alltäglichen Handlungen in Form von handlungsbegleitendem Sprechen

Des Weiteren wird unsere frühkindliche Sprachförderung durch die Teilnahme an dem Bundesprogramm „Sprachkitas“ unterstützt. Das Programm richtet sich an alle Bildungs- und Erziehungseinrichtungen und folgt folgenden drei Schwerpunkten: alltagintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit den Familien, welche wir in unsere pädagogische Arbeit integrieren.

4.5 Digitalisierung und medienpädagogische Arbeit

(siehe Anlage)

5. Beschwerdekultur

Möglichkeiten für Krippenkinder Feedback zu geben sind:

- Austausch mit den Eltern
- die Beobachtung der emotionalen Äußerungen der Kinder (Mimik, Gestik)

Wie Ihre Kinder, haben auch Sie die Möglichkeit ihre Anregungen, Rückmeldungen und auch Beschwerden an uns heranzutragen. Möglichkeiten dafür sind geschaffen durch:

- Gespräche mit Kolleg*innen
- Gespräche mit der Kita-Leitung
- Hinzuziehung des Elternbeirats
- Gespräche mit der Fachbereichsleitung
- Elternabende
- Elternumfrage

Die Feedbackkultur innerhalb des Kollegiums wird unterstützt durch:

- Austausch in Teamsitzungen
- Kollegialen Beratungen
- Mitarbeiter*innen-Gespräche

Möglichkeiten für Eltern Feedback zu geben sind...

- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbeirat
- Kita-Leitung
- Elternabende
- Elternumfrage

6. Öffentlichkeitsarbeit

Thema unserer Öffentlichkeitsarbeit sind die Belange von Kindern und Familien. Wir nutzen Kontakte zu Verantwortlichen und Entscheidungsträgern der Stadt Kassel und zur örtlichen Presse.

Wir bieten Eltern und Kindern eine soziale und kompetente Anlaufstelle. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten der VIVA Stiftung in der Nordstadt, dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), Frühförderstellen, dem Jugendamt, dem Sozialamt, dem Gesundheitsamt der Stadt Kassel, dem Kulturzentrum Schlachthof und dem Kasseler Familienberatungszentrum.

Unsere Einrichtung ist über die Homepage der VIVA Stiftung gGmbH (www.viva-stiftung.de) präsent. Dort sind alle Informationen zu unserer Einrichtung zu finden.

7. Gewaltschutzkonzept

Der körperliche und seelische Schutz von Kindern und Mitarbeiter*innen hat in unseren Einrichtungen oberste Priorität. Dies wird durch die Anwendung und die stetige Weiterentwicklung des Schutzkonzepts der VIVA Stiftung gewährleistet.

Im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung wird bei hinreichenden Anhaltspunkten oder auch bei Verdachtsfällen zu einer **Gefährdung des Kindeswohls** das in der VIVA Stiftung vorhandene Verfahren eingeleitet. Ein Pool von ausgebildeten Kinderschutzfachkräften steht dafür zur Verfügung. Die Mitarbeiter*innen erhalten regelmäßige Schulungen zum Thema Kinderschutz.

Diese Konzeption wurde gemeinsam mit den Fachkräften und der Krippenleitung erstellt und wird regelmäßig auf ihre Gültigkeit überprüft. Stand Februar 2024